

Paul Graham □□□□

Paul Graham ist die Person, die mich im vergangenen Jahr am meisten beeinflusst hat. Ich habe viel aus seinen Ideen gelernt. Unter anderem sprach er über einen Artikel, den er jedem empfehlen würde, den er für ambitioniert hält – „You and Your Research“. Dieser Artikel wurde von Richard Hamming, einem Computerwissenschaftler mit enormen Beiträgen, verfasst. Er ist der Ansicht, dass sich Menschen drei Fragen stellen sollten:

- Was ist das wichtigste Problem in Ihrem Forschungsgebiet?
- Arbeiten Sie gerade an einem dieser Probleme?
- Warum nicht?

Damals stellte Hamming diese drei Fragen im Bell-Labor. Damals hielt er einen Vortrag, und der eben erwähnte Artikel war das Manuskript des Vortrags. Theoretisch gesehen sollten die Leute im Bell-Labor alle sehr kompetent sein und an wichtigen Problemen arbeiten. Tatsächlich war das nicht der Fall. Vergleicht man sie mit Hamming, waren die meisten von ihnen weit unterlegen.

In dem Artikel vertrat Hamming die Ansicht, dass man, um ein herausragender Wissenschaftler zu werden, folgendes tun sollte: 1) emotional stark in das Forschungsgebiet investiert sein; 2) wenn man nicht hart genug arbeitet, dann arbeitet man nicht hart genug, wenn man nicht engagiert genug ist, dann ist man nicht engagiert genug, und man sollte keine Ausreden wie schlechte Laborbedingungen suchen, um zu erklären, warum man keine erstklassige Arbeit geleistet hat. 3) sich selbst die drei Fragen stellen.

Paul Graham hat in vielen Artikeln erwähnt, dass man, um sich zu konzentrieren, alle anderen kleinen Aufgaben beiseite legen muss. Wähle ein oder zwei Dinge aus, die dir wirklich wichtig sind, und investiere all deine Zeit darin, während du andere, ursprünglich wichtige Dinge vernachlässigst. Zum Beispiel ist die Innenseite meines Notebook-Rucksacks gerissen und beschädigt, und da der Rucksack ohnehin recht klein ist, hatte ich starke Lust, online einen neuen zu kaufen. Aber da er im Grunde noch funktionierte, dachte ich darüber nach und beschloss, ihn einfach zu ignorieren. Stattdessen konzentrierte ich mich darauf, weiter zu programmieren und Code zu schreiben, und benutzte den Rucksack weiterhin, um mein Notebook hin und her zu tragen. Ein Semester später war die Innenseite des Rucksacks völlig zerschissen, aber er war immer noch voll funktionsfähig. Ich mochte den Rucksack sogar noch mehr, weil ich fand, dass er ausreichte. Ich hatte die Zeit gespart, die ich sonst für den Online-Kauf und den Empfang eines neuen Rucksacks aufgewendet hätte. Ein weiteres Beispiel: Nachdem ich ein Semester in Peking studiert hatte, bemerkte ich, dass ich im Süden zu oft geduscht

hatte. Als ich zurückkam, beschwerte sich meine ältere Schwester, dass ich viele Tage lang nicht geduscht hatte. Aber aus meiner Sicht ist tägliches Duschen im Winter im Süden eine enorme Zeitverschwendung. Man kann diese Zeit sparen, um sinnvollere Dinge zu tun. Viele solcher kleinen, unwichtigen Dinge müssen nicht sofort erledigt werden, und oft verschwinden sie von selbst, ohne dass man sie überhaupt tun muss. Die Zeit, die man für diese Dinge aufwendet, kann stattdessen genutzt werden, um größere Werte zu schaffen. Duschen zum Beispiel schafft keinen Wert. Mit Wert meine ich, Produkte zu entwickeln, die die Menschen wollen, und damit Reichtum für die Gesellschaft zu schaffen.

Paul Graham ist ein Gründer von Startup-Inkubatoren und hat viele Artikel über Unternehmertum geschrieben. In seinen Artikeln erwähnt er, dass der schnellste Weg, Reichtum zu schaffen, darin besteht, ein Unternehmen zu gründen. Technologie kann die Produktivität erheblich steigern. In kleinen Teams ist es einfacher, den Beitrag jedes Einzelnen zu messen. In großen Unternehmen ist es schwieriger, den Beitrag jedes Einzelnen zu messen. Daher kann IT-Unternehmertum Menschen schneller reich machen. Einerseits ist die IT-Hochtechnologie produktiv und hat einen guten Markt. Andererseits, wenn man in einem kleinen Startup-Team hart arbeitet und das Startup erfolgreich ist, wird man zwangsläufig eine Menge Geld verdienen. Die Frage ist, warum sollten wir dieses Risiko eingehen, obwohl die Ausfallrate von Startups sehr hoch ist und das Risiko sehr groß ist?!

Um zu überleben, müssen wir arbeiten und Geld verdienen. Hier gibt es ein Gesetz der Erhaltung. Um 1 Million zu verdienen, muss man 1 Million Schmerzen ertragen, um 10 Millionen zu verdienen, muss man 10 Millionen Schmerzen ertragen. Es gibt zwei Wege, wie wir diese Schmerzen aufteilen können, um genug Geld für ein ganzes Leben zu verdienen: Entweder arbeiten wir langsam 40 Jahre lang in einem Arbeitsumfeld mit geringem Druck, oder wir arbeiten schnell 5 Jahre lang in einem Arbeitsumfeld mit enormem Druck. So betrachtet, sind wir durchaus bereit, dieses Risiko einzugehen. Schließlich ist unser Leben kostbar. Wir wollen nicht unser ganzes Leben damit verbringen, nur um unser Essen zu verdienen. Schaut man sich die Erwachsenen an, haben sie ihr ganzes Leben lang gearbeitet, ihr ganzes Leben lang waren sie mit Geld beschäftigt. Ich hingegen möchte das Geldproblem vor dem 30. Lebensjahr lösen. Den Rest meines Lebens möchte ich nutzen, um das Leben zu genießen, zum Beispiel, um in die USA zu reisen und ein NBA-Spiel zu sehen, oder um Rennen zu fahren :).

Unternehmertum bedeutet nicht, sehr viel Geld zu verdienen oder ein Milliardär zu werden. Es geht mir nicht darum, teure Dinge zu kaufen, und ich habe keine extravaganten Wünsche nach Essen, Trinken oder Vergnügen. Aber ich möchte jemand sein, der sich keine Sorgen um Geld machen muss, der ein Gefühl von Sicherheit und Freiheit hat und der die Dinge tun kann, die er liebt. Wie Carmack sagte: Wenn man sehr viel Geld hat, kann kein Unternehmen und keine

Person einen herumkommandieren, und man gewinnt ein enormes Gefühl der Freiheit.

Außerdem haben die Menschen in unserem täglichen Umfeld einen großen Einfluss auf uns. Es ist wichtig, Freunde zu finden, die ähnliche Ziele und Ambitionen haben. An Wochenenden, wenn man aus dem Bett aufsteht, die verschlafenen Augen öffnet und feststellt, dass die Mitbewohner noch schlafen, denkt man sich: "Na ja, ich schlafe auch noch ein bisschen weiter." Während der Highschool-Zeit, als ich an Informatikwettbewerben teilnahm, habe ich oft Leute wie Chen Lijie und Lou Tiancheng bewundert und mich selbst sehr schwach gefühlt. Ich dachte, ich sollte von ihnen lernen und mich ständig dazu anspornen, Algorithmen zu studieren und mich durch den Nebel des Codes zu kämpfen. Wenn man jedoch oft auf Social Media aktiv ist, denkt man im Alltag oft darüber nach, was man posten könnte, um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen, und konzentriert sich mehr auf Essen, Trinken und Spaß in der Umgebung. Denn die Posts der Freunde sind oft witzige Sprüche, aktuelle Erlebnisse beim Essen und Trinken und andere kleine Geschichten.

Paul Graham sagte, dass Menschen in der Startup-Welt im Vergleich zur Außenwelt weniger reden und mehr tun. Ein Besuch in meiner Heimat hat mich dies noch stärker spüren lassen. Die Leute plaudern mit ihren Nachbarn, spielen manchmal Karten oder Mahjong. Es fühlt sich an, als ob die Menschen wirklich zu viel reden und zu wenig tun. Auf dem Land, wie viel Wert kann man schaffen, wie viel Einfluss kann man auf den Rest der Welt haben? Wenn die Felder in den Dörfern alle mit Maschinen bewirtschaftet würden, könnten die Maschinen viele Arbeitskräfte ersetzen. Aber im Moment verbringen die Menschen auf dem Land Zeit und Energie damit, etwas zu tun, das eigentlich von Maschinen erledigt werden könnte – das ist wirklich eine Verschwendung von Leben. Es gibt keine andere Möglichkeit, es gibt zu viele Menschen, was die Entwicklung von Maschinen behindert.

Paul Graham
9
app